

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Jahresbericht

der Eidgenössischen Nationalparkkommission

1950



Jahresbericht 1950

der Eidg. Nationalparkkommission

Kommission. Auf Ende 1950 ist die dreijährige Amtsdauer der vom Bundesrat gewählten Mitglieder der Kommission abgelaufen. Auf diesen Zeitpunkt haben die Herren a. Oberforstinspektor Marius Petitmermet (Mitglied und Präsident seit 1925) und Ständerat Dr. Paul Altwegg (Mitglied seit 1950) ihren Rücktritt erklärt. Zurückgetreten ist ferner Herr Prof. Dr. Eduard Handschin, der als Vertreter der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft der Kommission seit 1957 angehörte. Es geziemt sich, auch an dieser Stelle den drei aus der Kommission scheidenden Mitgliedern für ihre langjährige, wertvolle Tätigkeit im Dienste unseres nationalen Unternehmens den wohlverdienten Dank auszusprechen.

Als neue Mitglieder der Kommission wurden ernannt: durch den Bundesrat die Herren

Dr. Emil Hess, eidgenössischer Oberforstinspektor, Bern,

Dr. Paul Haefelin, Ständerat, Stadtammann von Solothurn;

durch die Schweizerische naturforschende Gesellschaft:

Herr Dr. J. de Beaumont, Lausanne, der zugleich Präsident der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission ist.

Der Bundesrat hat Herrn Oberforstinspektor Dr. Emil Hess zum Präsidenten der eidgenössischen Nationalparkkommission gewählt.

Die Kommission hat drei Sitzungen abgehalten: am 25. Februar in Zürich, am 21. August in Zernez mit nachfolgender Exkursion nach Cluozza, am 15. Dezember in Bern. Nebst den ordentlichen Verwaltungsgeschäften hatte sie sich insbesondere zu befassen mit dem Umbau des Blockhauses Cluozza, mit Wegverbesserungen, Wildschadensfragen und leider auch immer noch mit der Bedrohung des Nationalparks durch das internationale Projekt eines Spölkraftwerkes. Nachdem während einiger Zeit — wenigstens in der Öffentlichkeit — Stille geherrscht hatte um dieses Projekt, ist im Jahre 1950 wieder viel darüber geredet und geschrieben worden. Am 15. März hat Herr Nationalrat Dietschi in eindrücklicher Weise, getragen von der Sorge um die ungeschmälerte Erhaltung unseres nationalen Schutzgebietes, seine Interpellation betreffend Spölkraftwerk/Nationalpark im Rat begründet. Am 12./13. Juli erfolgte ein Augenschein durch den Bundesrat im Parkgebiet, an welchem Herr Bundespräsident Petitpierre und die Herren Bundesräte Celio, Etter, Kobelt und von Steiger, ferner Vertreter des eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, der eidg. Oberforstinspektion, der eidg. Nationalparkkommission, des Kleinen Rates von Graubünden und der Gemeinde Zernez teilnahmen. Es handelte sich dabei lediglich um eine Orientierung für den Bundesrat ohne Verhandlungen und Beschlüsse. Erwähnt sei auch noch die von Seiten der Interessenten am Spölkraftwerk sehr emsig betriebene Propaganda: Veranstaltung mehrerer Pressekonferenzen verbunden mit Augenscheinen, umfangreiche Einsendungen in der Tagespresse etc. — Der Entscheid des Bundesrates über das Konzessionsgesuch für ein Spölkraftwerk steht noch aus. Angesichts der stattlichen Zahl der in den letzten Jahren erstellten, der gegenwärtig im Bau begriffenen und der kurz vor Baubeginn stehenden Kraftwerke darf man sich wohl fragen, ob wirklich ein dringliches Landesbedürfnis an der Erstellung eines Spölkraftwerkes, dem das öffentliche Interesse an der ungestörten Erhaltung des Nationalparks entgegensteht, bejaht werden kann. Die eidgenössische Nationalparkkommission achtet auch weiterhin den Schutz des Nationalparks vor allen menschlichen Eingriffen, die mit seinem Zweck und Wesen nicht vereinbar sind, als ihre vornehmste Pflicht.

Hütten und Wege.

Erweiterung des Blockhauses Cluozza. Der Anbau am Blockhaus, der anfangs Dezember 1949 roh aufgerichtet, jedoch noch nicht endgültig eingedeckt war,

ist im Spätf Frühling mit einem Schindeldach versehen und im Laufe des Sommers innen ausgebaut und eingerichtet worden. Infolge der sehr späten Schneeschmelze wurden die schwierigen Materialtransporte und damit auch die übrigen Arbeiten stark verzögert. Trotzdem konnte der Betrieb wie üblich auf Mitte Juni eröffnet werden. Dem Hüttenwart Th. Langen und seinem Personal gebührt Anerkennung dafür, dass sie trotz dem mehrwöchigen Neben- und Ineinander von Bauerei und Betrieb ihre Aufgabe ohne erhebliche Reibungen durchführen konnten. Die Neugestaltung des Blockhauses erforderte auch einige Planierungs- und Böschungsarbeiten um das Haus herum; des weitern musste die Quelle für den Wasserbedarf neu gefasst und die Zuleitung verbessert werden. Mit grosser Genugtuung darf vermerkt werden, dass sich weder bei den Bauarbeiten noch bei den Saumtransporten ein ernstlicher Unfall ereignete; mehrmalige Abstürze von beladenen Saumtieren verliefen glücklicherweise als harmlose Intermezzi. Am 22. August konnte im Beisein der Kommission, des Architekten, der beteiligten Handwerker und weiterer eingeladener Gäste das fertige, wohlgelungene Werk eingeweiht werden, wobei der Präsident dem Schweizerischen Bund für Naturschutz, der die Kosten des Umbaus übernommen hat, auch Herrn Architekt E. Bisaz, der in bewährter Weise die Pläne ausgearbeitet und den Bau geleitet hat, den Werkleuten und allen übrigen Mithelfern dankte. — Das Blockhaus enthält nun 18 Betten und 40 Pritschenplätze, kann also — zusammen mit den Schlafplätzen in der kleinen Dependance — etwa 70 Personen beherbergen. Für Besucher, die selbst kochen wollen, ist ein besonderer Raum mit Herd vorhanden. Ferner besteht nun die früher oft vermisste Möglichkeit, nasse Kleider in einem gesonderten geheizten Zimmer zu trocknen.

In der Hütte Trupchum ist der ausgediente kleine Kochherd durch einen neuen ersetzt worden.

Der Fussweg Praspöl-Murtèr hat die längst notwendige Verbesserung erfahren, indem das steilste Wegstück ausgeschaltet und durch eine neuangelegte Wegpartie mit sanfterem Gefälle ersetzt wurde.

Wegreparaturen waren auch dies Jahr wieder nötig am Trupchumweg in der Gegend von Chans und Cotchna.

An der Ofenbergstrasse zwischen La Drossa und Buffalora mussten einige Tafeln mit dem Verbot des Parkierens von Autos angebracht werden.

Parkbesuch. Das Blockhaus Cluozza erreichte im Berichtsjahr seine bisherige Höchstfrequenz mit 1510 Logiernächten, die sich wie folgt auf die vier Betriebsmonate verteilten: Juni 142, Juli 774, August 565, September 31 (1949: 982 Logiernächte). Zahlreiche Vereine und Gesellschaften aller Art — Schulen, Pfadfinder, Kadetten, Sektionen des S. A. C., Berufsverbände usw. — wählten den Nationalpark als Reiseziel. — Viele Gesuche um Erteilung von Sonderbewilligungen zum Betreten des Schutzgebietes ausserhalb der erlaubten Wege mussten unter Hinweis auf den Zweck des Nationalparkes und den Grundsatz der gleichen Behandlung aller Besucher, abgewiesen werden.

Aufsicht. Parkwächter Romedi Reinalter, Brail, hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auf Ende des Jahres den Rücktritt erklärt. Seit 1917 hat er in treuer Pflichterfüllung den Aufsichtsdienst im Nationalpark ausgeübt. Anlässlich einer bescheidenen Abschiedsfeier, am 22. Dezember in S-chanf, zu welcher auch seine Familienangehörigen und seine Kollegen von der Parkwache eingeladen waren, haben ihm die Vorgesetzten den wohlverdienten Dank für die langjährigen, gewissenhaften Dienste ausgesprochen. Bis zur Wahl eines Nachfolgers wird vorläufig sein Sohn, Mario Reinalter, aushilfsweise die Aufsicht in jenem Gebiet besorgen.

Etliche Mutationen erfolgten auch bei den Grenzwachtposten. Kpl. Pfäffli, seit 1946 Postenchef in La Drossa, wurde auf einen andern Zollposten versetzt. Neuer Postenchef in La Drossa ist Kpl. Trepp, dem das Gebiet bereits gut bekannt ist. An Stelle des ebenfalls versetzten Gfr. Moder ist Gfr. Staudemann zum Postenchef in S-charl ernannt worden. — Der Posten Giuf Plan wurde über den Winter aufgehoben.

Widerhandlungen. Im Februar gelang es Grw. Collenberg vom Posten La Drossa, in der Gegend von Punt dal Gall auf Schweizergebiet zwei Italiener — einen Zivilisten aus Livigno und einen Carabinieri vom ital. Grenzwachtposten —, die sich dort in voller Jagdausrüstung auf Frevelpirsch befanden, zu stellen. Die Anzeige führte in der Folge zu empfindlicher Bestrafung des Livignasker Frevlers, während der mitbeteiligte italienische Grenzwächter zwar mit einem Freispruch davonkam, aber, dem Vernehmen nach, auf einen andern Posten versetzt wurde. Seit jenem Fall sind im dortigen Gebiet keine Uebergriffe italienischer Frevler mehr wahrgenommen worden, dagegen machten sich solche

wieder auf dem Grenzkamm im hintersten Trupchumtal bemerkbar. Es wäre zu begrüssen, wenn das am internationalen Jagdkongress von Turin (1949) angeregte, vom italienischen Jägerverband befürwortete Projekt der Schaffung eines an den Nationalpark angrenzenden, gut beaufsichtigten Jagdbanngebietes in Val Livigno bald verwirklicht werden könnte.

Einige Anzeigen wegen Nichteinhaltens der erlaubten Wege, wegen Biwakierens auf Parkgebiet und andern Verstössen gegen die Parkordnung konnten mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Verschuldens mit Verwarnungen erledigt werden.

Wildstand. Der sehr schneereiche, lange Winter 1949/50 hat dem Wild, insbesondere den Hirschen und Rehen, hart zugesetzt. In der Zeit von Februar bis Mai fanden die Aufsichtsorgane von Zernez, Brail und S-chanf gegen 100 tote Hirsche und über ein Dutzend eingegangene Rehe. Sommer und Herbst waren zwar dann günstig für das Wild, doch setzte der Winter auch dies Jahr wieder sehr früh ein. Ende Dezember hatte die Schneedecke selbst in den unteren Parklagen schon eine Höhe von etwa 1 m erreicht.

Die Wildschätzungen der Aufsichtsorgane auf Ende des Jahres ergeben (abgerundet) folgende Zahlen:

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchum	60	80	15	200
Tantermozza	40	100	20	350
Cluozza	80	80	15	500
Spöl-Fuorn	—	300	15	200
S-charl	—	100	10	150
Zusammen	180	660	75	1200

Der Bestand an Steinwild hat etwas zugenommen. Hauptstandorte sind: Piz Terza-Piz dal Diavelkette, Val Tantermozza und — besonders im Winter — die steile Talflanke von Trupchum ob Val Chansels und Val Cotschna. Eine grössere Gruppe Steinwild scheint sich nun auch in Val Casanna (ausserhalb des Nationalparkes) als Standwild anzusiedeln.

Der Rotwildbestand ist trotz der winterlichen Einbusse immer noch sehr gross. Der Brunftbetrieb war lebhaft und dauerte etwa von Mitte September bis Mitte Oktober. Die Aufsichtsorgane melden zahlreichen diesjährigen Nachwuchs.

Der Rehbestand hat ohne Zweifel gegenüber dem Vorjahr merklich abgenommen, desgleichen auch die Zahl der Gemsen. Dagegen hat der strenge Winter auf den Bestand der Murmeltiere keinen Einfluss gehabt.

Auer- und Birkwild, auch Schneehühner werden öfters gesichtet; über das Vorkommen anderer Hühnerarten fehlen zuverlässige Angaben.

Die Steinadler haben auch dies Jahr nicht im Park gehorstet, konnten aber häufig im Gebiet beobachtet werden.

Wissenschaftliche Nationalparkkommission (WNPK). Die Kommission hat in ihrer Sitzung vom 15. Januar Herrn Prof. W. Vischer als Nachfolger des zurückgetretenen Herrn Dr. W. Lüdi zum Präsidenten der botanischen Subkommission und Herrn Prof. W. Baer für den ebenfalls zurückgetretenen Herrn Prof. Handschin zum Präsidenten der zoologischen Subkommission ernannt. Sie wählte ferner als neue Mitarbeiter die Herren Dr. W. Trepp, Dr. H. A. Schaefer und Dr. A. Schifferli. An der Jahresversammlung der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Davos veranstaltete die WNPK ein der wissenschaftlichen Arbeit im Nationalpark gewidmetes Symposium. Eine Gruppe von Teilnehmern führte im Anschluss an die Tagung eine Exkursion im Nationalpark durch. — 17 Mitglieder und Mitarbeiter der WNPK haben sich im Sommer und Herbst mit insgesamt 180 Arbeitstagen im Park aufgehalten, wobei ihnen das Forscherhaus Il Fuorn als Arbeitsstätte und Unterkunft zur Verfügung stand.

Als Nr. 22 der «Ergebnisse der wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks» ist im Laufe des Jahres die Arbeit von Ed. Altherr «Les Nématodes du Parc national suisse» erschienen.

Finanzielles. Ueber die Gesamtkosten des Nationalparks im Jahre 1950 und ihre Deckung gibt die nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Kosten

I. Entschädigungen an die Gemeinden	Fr. 52,700.—
II. Kosten der Parkverwaltung	» 28,056.66
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	» 6,599.25
Summe der Kosten	<u>Fr. 67,355.91</u>

Deckung

I. Zahlungen der Eidgenossenschaft	Fr.	Fr.
a) Entschädigungen a. d. Gemeinden	29,700.—	
b) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	<u>5,000.—</u>	34,700.—
II. Zahlungen des Naturschutzbundes		
a) An die Verwaltungskosten d. NP	25,100.—	
b) Entschädigung an die Gemeinde Schuls für die S-charlreservation	5,000.—	
c) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	<u>4,500.—</u>	32,600.—
III. Einnahmen der Nationalparkkommission		3,979.70
IV. Einnahmen der wissenschaftl. NPK (ohne Beiträge d. Eidgenossenschaft und des Naturschutzbundes)		<u>2,541.10</u>
Summe der Einnahmen		75,820.80
Summe der Kosten		<u>67,355.91</u>
Saldo Ende 1950		<u>6,484.89</u>

nämlich:

Saldo Jahresrechnung d. eidg. Nationalparkkomm.	1,045.04
Saldo Jahresrechnung der wissenschaftl. NPK	5,441.85
	<u>6,484.89</u>

Der Nationalparkfonds, dessen Zinsen (1950: Fr. 22,768.35) für den Nationalpark verwendet werden müssen, ist im Jahre 1950 auf einen Bestand von Fr. 691,546.90 angewachsen.

Bern, den 20. Februar 1951.

Der Sekretär-Kassier:
G. N. Zimmerli.

Von der eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
1. März 1951.

Jahresrechnung 1950 der Eidg. Nationalparkkommission

A. Einnahmen

	Fr.	Fr.
<i>I. Einnahmen der eidg. Nationalparkkom.</i>		
1. Saldo der Jahresrechnung 1949	155.60	
2. Anteil Logisgelder Cluozza	2,069.—	
3. Rückerstattungen	804.75	
4. Zinse	77.75	
5. Andere Einnahmen	874.60	5,979.70
<i>II. Zahlungen des schweiz. Bundes für Naturschutz</i>		
(Zinsen des Nationalparkfonds Fr. 22,768.55)		32,600.—
Summe der Einnahmen		<u>56,579.70</u>

B. Ausgaben

<i>I. Verwaltung des Nationalparkes</i>		
1. Parkaufsicht		
a) Besoldungen und Teuerungszulagen der Parkwächter	11,240.—	
b) Beiträge a. d. Ausgleichskasse	657.85	
c) Lebens-, Invaliden- u. Altersversicherung	1,656.75	
d) Unfallversicherung	2,005.20	
e) Aushilfe, Gratifikationen, Prämien	1,079.70	
f) Ausrüstung und Bekleidung	572.—	
g) Kleine Auslagen d. Aufsichtsorgane	298.40	
h) Wohnungsentschädigungen	640.—	18,107.90
2. Hütten und Wege		
a) Oekonomie und Unterhalt	2,524.81	
b) Brand- und Haftpflichtversicherung	558.55	
c) Bauten	—	
d) Inventaranschaffungen	279.70	3,365.06
Uebertrag		21,470.96

		Fr.	21,470.96
3. Verwaltungskosten		Fr.	
a) Spesen der Kommission		2,189.15	
b) Druckkosten		257.40	
c) Porti, Telephon, Postchecktaxen		67.70	
d) Sekretariat, Quaestur		960.—	
e) Verschiedenes		291.45	5,765.70
4. Museum und Bibliothek			—
5. Wildschaden, Flurhut			2,800.—
Summe der Verwaltungskosten			<u>28,056.66</u>
<i>II. Wissenschaftliche Erforschung</i>			
Beitrag an die wissenschaftliche NPK			4,500.—
<i>III. Reservation S-charl</i>			
Entschädigung an die Gemeinde Scuol für S-charlreservation			<u>3,000.—</u>
Summe der Ausgaben			<u>35,556.66</u>

C. Bilanz

Die Einnahmen betragen	36,579.70
Die Ausgaben betragen	<u>35,556.66</u>
Saldo auf 31. Dezember 1950	<u>1,043.04</u>

Ausweis:

Sparheft Kantonalbank von Bern	702.45	
Kontokorr., Kantonalbank von Bern	201.55	
Postcheckkonto	<u>159.04</u>	<u>1,043.04</u>

Bern, den 3. Januar 1951.

Der Kassier: Zimmerli.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt in der Sitzung vom 1. März 1951.

Nationalparkfonds

Jahresrechnung 1950

	Fr.
Bestand am 31. Dezember 1949	672,878.60
Legate und Spenden pro 1950 :	
«Ciba» A.G. in Basel	200.—
Frl. Mathilde Egli in Basel	500.—
Mme. Rachel Augusta Lasius, Blonay	5,000.—
Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Luzern	4,000.—
Mlle. Louisa Jenny-Sutter in Genf	15,661.60
Z u s a m m e n	25,361.60
W o g e g e n i n A b z u g k o m m e n :	
Börsencourtage und Aufgeld auf Titeltransaktionen im Jahre 1950	4,695.30
K a p i t a l s a l d o p e r 31. D e z . 1950	691,546.90
Die Vermögensvermehrung gegenüber dem Vorjahr 1949 beläuft sich auf	18,668.30

Bern, den 31. Dezember 1950.

Der Rechnungsführer: Fr. Wenger.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
1. März 1951.

Der Präsident: E. Hess.

Der Sekretär: G. N. Zimmerli.